

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 48

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die sanitäre Technik ermöglichte mit geringen Mitteln eine komplette Schulklinik zu installieren und geben wir in Fig. 1 eine schematische Zusammenstellung einer solchen Anlage.

Die Anlage ist so zusammengestellt, daß sie allen Ansprüchen genügen dürfte. Die zur ärztlichen Behandlung erforderlichen Utensilien, wie Operationsstühle, Instrumentenschranken etc. sind in dem Raum aufgestellt. Eine sehr wichtige Sache bleibt die Beschaffung des warmen Wassers, ohne welches die Tätigkeit des Arztes undenkbar ist. Es ist Warmwasserversorgung mit Gasfeuerung gedacht und sind zwei verschiedene Arten hier möglich.

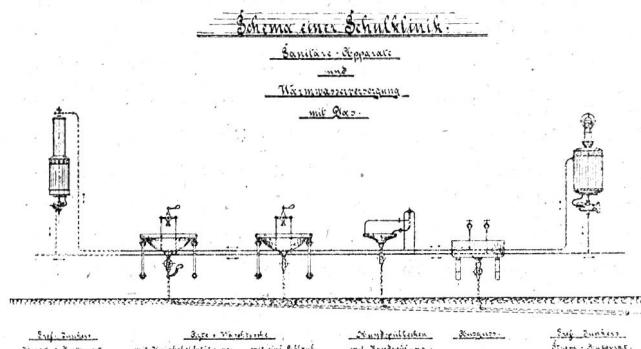


Fig. 1.

Man kann einen Warmwasserapparat aufstellen, welcher Warmwasser in unbeschränkten Mengen im Durchfließen erwärmt und man wird besonders dann zu dieser Ausführung schreiten, wenn auch ein Voll- oder Reinigungsbad mit der Klinik in Verbindung gebracht werden soll. Oder aber kann auch ein Warmwasserapparat mit einem ständigen Vorrat an heißem Wasser angeschlossen sein, doch muß dieser immer dem zu erwartenden Maximalbedarf angepaßt sein. Die Ausführung der Apparate erfordert, daß das Wasser absolut rein bleibt und sind daher solche Apparate zu verwerfen, bei welchen die Verbrennungsprodukte mit dem Wasser in Verührung kommen können. Prof. Junkers hat in dieser Beziehung eine ganze Reihe Apparate geschaffen, welche den praktischen Bedürfnissen entsprungen sind.

Zur Handwaschung sind geeignete Waschtische aufzustellen, welche je nach den vorkommenden Behandlungen mit leicht zu bedienenden Armaturen auszurüsten sind. Ein Spülbecken, am besten aus glasiertem Feuerzeug, zur Reinigung der Instrumente und Gefäße ist ebenso wichtig.

In Schulzahnkliniken sind ferner auch diesbezügliche Einrichtungen zu treffen und ist in dem Schema ein Mundspülbecken angedeutet. Dasselbe hat eine geeignete Vorrichtung zur Entnahme von beliebig temperierbarem Wasser, welches durch eine entsprechende Spritzvorrichtung den Mund direkt ausspült. Es wird dadurch die Benützung von Gläsern umgangen.

Eine spezielle Zusammenstellung einer zahnärztlichen Einrichtung zeigt uns Fig. 2. Auf einer Marmortafel sind angebracht:

Ein Waschbecken, welches auch als Mundspülisch gelten kann. Darauf befindet sich ein Heißwasserappa-

rat, welcher dem Arzt ständig warmes Wasser in jeder beliebigen Temperatur gibt. Eine Glastablette dient zur Ablage von Instrumenten etc. Ferner sind auf der Platte diverse Konsole montiert zur Aufstellung von Flaschen, welche die verschiedenen Lösungen enthalten.

Seitlich dieser Einrichtung ist ein besonderes Spülbecken zur Mundspülung angeschlossen. Dasselbe hat eine Wasserzuleitung, welche den Auswurf direkt abspült. Soweit Gläser verwendet werden sollen, können diese auf geeigneten Haltern aufgestellt werden.

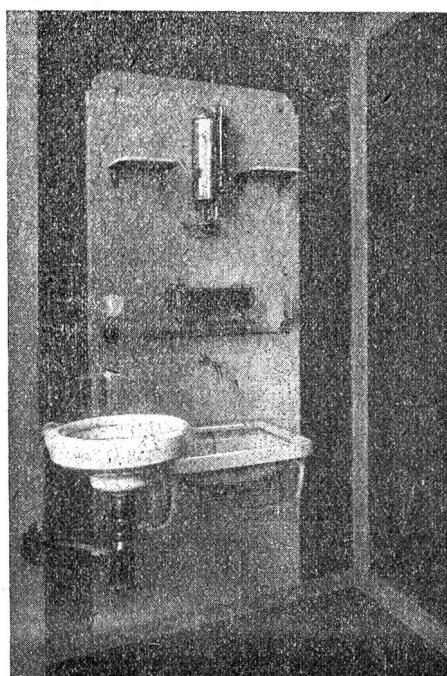


Fig. 2.

Es dürfte durch diese Zusammenstellung eine Anregung gegeben sein, mit welchen einfachen Mitteln sich eine Schulklinik einrichten läßt.

Dass aber diese Einrichtung nur Mittel zum Zweck sein soll, darf nicht vergessen werden. Was nützt eine noch so fein ausgerüstete Schulklinik, wenn die Zusammenarbeit des Arztes, des Lehrers und der Eltern fehlt.

Eine richtige Organisation muß ebensowohl die hygienische Ausbildung des Schularztes umfassen, wie sie den Lehrer in den Besitz der nötigen hygienischen Kenntnisse zu setzen hat. Wo dem Arzt die direkte Fühlung mit den Eltern fehlt, müssen die in vielen Städten eingeführten „Mitteilungen an die Eltern“ denselben Aufklärung geben über die Gebrechen der Kinder. Damit wird ein weiteres erreicht, es werden durch die Schule volkshygienische Grundsätze in das Elternhaus gebracht.

A. Rieger.

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Roffna und die Korporation Spegnas verkauften aus ihrem Waldort Igl Vartg 29 Sagholtzstücken 1. und 2. Klasse mit 15 m^3 à Fr. 26.67 per m^3

und 45 Untermesser mit 10 m³ à Fr. 14.81; aus Godla Sela 48 Untermesser mit 16 m³ à Fr. 13.70 und 198 Gerüstholzer mit 28 m³ à Fr. 11.11, sowie 20 m³ Rundholz (Brennholz) à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 2.22 für Transportkosten bis Säge Roffna); aus Goddal Alp 201 Sag- und Bauholzer 1. und 2. Kl. mit 50 m³ à Fr. 15.56; aus Egant dal Alp 193 St. 3. Kl. mit 25 m³ à Fr. 12.96 und 89 Gerüstholzer mit 12 m³ à Fr. 11.11; aus Goddal Alp 82 m³ Brennholz à 9.50 (zuzüglich Fr. 1.11 bis Säge Roffna).

Private in Roffna verkaufsten aus Sot Spegnas 48 m³ Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 14 m³ à Fr. 22.22 und 23 Lärchen 1. und 2. Kl. mit 8 m³ à Fr. 25.93, 51 Untermesser, Fichten und Lärchen, mit 9 m³ à Fr. 12.96 und 8 m³ Brennholz-Brügel à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 1.11 bis Säge Roffna).

Die Gemeinde Ladir verkaufte aus Sut igl Ault 109 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 68.75 m³ à Fr. 25.—, aus Della Motta 50 St. 3. Kl. mit 22.71 m³ à Fr. 17.— (zuzüglich Fr. 7.50 bis Flanz).

Die Gemeinde Tamins verkaufte aus Scalaseite 29 Lärchenblöcke 2. und 3. Kl. mit 17 m³ à Fr. 50.—

Vom bayerischen Holzmarkt. Die Festigkeit am Rundholzmarkt wird deutlich illustriert durch den Verlauf der Verkäufe in jüngster Zeit, die fast durchweg mit erheblichen Überpreisen abschlossen. Dabei traf die hohe Bewertung nicht nur bei Weich-, sondern auch bei Hartholzern zu, wie sich die Preissteigerung auch auf alle Sortimente erstreckte. Zellstoffholzer erfuhren fortgesetzt überaus gute Beachtung. Im niederbayerischen Forstamt Viechtach wurden die mit 8—9 Mt. eingeschätzten Nadelholzholzer (Papierholz) mit 11.20—12.60 Mt. bewertet. Im unterfränkischen Forstamt Rothen erzielte Papierholz Preise von 8.40—10 Mt. bei Taxen von 6.50—8.50 Mt. Im oberfränkischen Forstamt Gerolsgrün-Süd erbrachten gegen 400 Ster Papierholz bei Einschätzungen von 7.50—10.50 Mt. etwa 8.50—12.10 Mark ab Wald. Nadelstamm- und Blochholz war gleichfalls andauernd sehr begehrt und hoch bewertet. Vor allem fallen die hohen Erlöse für Kiefernholzholzer auf, die sich mitunter weit über die Taxen erhoben. So erlöste das pfälzische Forstamt Lambricht für Kiefernholz 1. Klasse 40.65 Mt., Taxe 32 Mt., 1. Klasse 34.50 Mt. (26 Mt.), 2. Kl. 28.50 Mt. (22 Mt.), 3. Kl. 21.75 Mt. (17 Mt.), 4. Kl. 25.75 Mt. (21 Mt.), desgleichen Ausfußholz 1. Kl. 25.75 Mt. (21 Mt.), 2. Kl. 23.55 Mt. (19 Mt.), 3. Kl. 15.35 Mt. (13 Mt.), Kiefernlangholz 2. Kl. 32.80 Mt. (23 Mt.), 3. Kl. 23.90 Mt. (19 Mt.) das Festmeter ab Wald. Es sind dies Erlöse, welche etwa 29% höher, als die Taxen, sind. Im unterfränkischen Forstamt Gundorf kostete Fichtenlangholz 1. Kl. 23.50 Mt., 2. Kl. 22.90 Mt., 3. Kl. 22.50 Mt., 4. Kl. 20.70 Mt., 5. Kl. 17.40 Mt., 6. Kl. 12.15 Mt. pro m³ ab Wald. Die Nachfrage nach Eichenstammholz war fortgesetzt sehr rege und es wurde besonders das Starkholz sehr gesucht und die unterfränkischen Herkünfte sehr geschätzt. Im unterfränkischen Forstamt Binsfeld, wo die Taxen für 1.—5. Klasse zwischen 60—190 Mt. schwankten, wurden 70.50—380 Mt. pro m³ erlöst. Daß unter diesen Umständen auch Eichenschnittholz hoch im Preise steht, darf nicht wundern. Der Markt für Bretter zeichnete sich auch weiterhin durch große Stabilität aus. („M. N. N.“)

Vom rheinischen Holzmarkt. Dem Rundholzeinkauf im Walde wendet sich nach wie vor großes Interesse zu und durch die fortwährenden erheblichen Ankäufe wird deutlich bewiesen, daß der Bedarf immer noch nicht ganz gedeckt ist. Der Besuch der Preissteigerungen war durchwegs recht gut, und bei dem großen Wettbewerb auf

den einzelnen Terminen konnte es nicht ausbleiben, daß die Forsttage auch weiterhin erheblich überschritten wurden. Diejenigen Sägewerke, welche in Erwartung einer Verbilligung des Rohholzes den Einkauf hinausschoben, fanden sich neuerdings nun auch als Käufer ein und mußten ihre Zurückhaltung zum Teil mit höheren Preisen bezahlen. In jüngster Zeit nahmen die Verkäufe von Hartholzern hauptsächlich die Aufmerksamkeit in Anspruch. Am Markt für Brettware hat sich der Geschäftsgang nicht weiter ausdehnen können. Die Schnittwarenherrstellung sowie der Großhandel legten sich im Ver- bzw. Einkauf Zurückhaltung auf, erstere, weil sie auf die Untergebote der Kaufliebhaber nicht einzugehen geneigt ist, letzterer weil er sich vorläufig mit den hohen Forderungen nicht befriedigen kann. Daß die politisch noch völlig ungeklärte Lage sehr viel zu der abwartenden Stellungnahme der Großhändler beiträgt, ist unschwer zu erkennen. Zugemäß ist man aber auch über die Aufnahmefähigkeit des Marktes selbst noch zu wenig unterrichtet, um Verdindlichkeiten größeren Umfangs eingehen zu können. Nach wie vor entbehrt das Angebot eines dringlichen Charakters. Wohl haben die Lager an den Herstellungsplätzen täglich Zugänge zu verzeichnen, weil die Schnittwarenerzeugung in vollem Gange ist, indes die Vervollständigung der Lager sehr erwünscht, um gerüstet zu sein, wenn im Frühjahr größere Ansprüche an den Markt gestellt werden. Der Handel mit geschnittenen Tannen- und Fichtenholzern war im allgemeinen ruhig. Was aus dem Markte ging, waren nur kleinere, dem dringenden Bedarf dienende Posten, die es der Sägeindustrie nicht ermöglichen, annehmbaren Betrieb zu unterhalten, so daß man sich andauernd dem Einschnitt anderer Holzarten zuwenden mußte. Den Preisen mußte unter solchen Umständen die feste Grundlage fehlen. Die Forderungen der Schwarzwälder Sägewerke für baulig geschnittene Tannen- und Fichtenholz in regelmäßigen Abmessungen schwankten durchschnittlich zwischen 41.50 und 42.50 Mt. das Festmeter, frei Schiff Mittelrhein (Köln-Duisburg). Am Markte für überseitsche Holz hat sich der zuverlässliche Grundton im allgemeinen behauptet.

Verschiedenes.

Minensprengung. (Korr.) Eine interessante Sprengung fand am 15. d. M., nachmittags zwischen 4—5 Uhr, in dem Steinbruch der Herren Gebr. Steingruber in Eggerkingen statt. 1300 kg Sprengsalpeter, ein neueres und für Minensprengungen besonders geeignetes Fabrikat der Sprengstoff-Fabrik in Urdorf bei Zürich dienten als Ladung, die von dem Sprengtechniker der genannten Fabrik hergerichtet worden war. 22 Minuten nach dem Anzünden der Mine ertönte ein dumpfes Rollen und ungeheure Felsmassen setzten sich in Bewegung und glitten zu Tal. Mit 50—60.000 m³ dürfsten die gewonnenen Steine kaum zu hoch taxiert werden. Der ganze Vorgang spielte sich in einer Weise ab, daß man, nur 100 m von der Mine entfernt, auch nicht die geringste Gefahr zu befürchten hatte.

Jules Lebi's Erben A.-G. (Baugesellschaft). Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Biel (Bern) eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Erwerbung, Vermietung, Verpachtung und Weiterveräußerung verschiedener der Erbschaft des Jules Lebi, gewesenen Baumeisters in Biel, gehörender Immobilien in Biel, Bözingen und La Tour bezweckt. Sie bezweckt ferner den Erwerb der der Erbschaft des Jules Lebi gehörenden grundpfändlich versicherten Forderungen und die möglichste Nutzbarmachung